

NOTICIAS REGIONALES

ESPAÑA / ANDORRA / PORTUGAL

Editorial Katalonien erhitzt die Gemüter

Nein, Katalonen lässt niemanden kalt. Das Thema ist omnipäsent. In Facebook, Twitter & Co. machen sich Zeitgenossen verschiedenster Couleur Luft, am Arbeitsplatz wird ebenso diskutiert wie auf den Strassen, in Bars oder am Familientisch. Hitzige Diskussionen entzweien langjährige Freunde, hinterlassen Risse in Paarbeziehungen und überschweben via Bildschirm geruhsame Feierabende.

Nein, auch wir Schweizer werden davon nicht verschont. Selbst wer - wie ich - ausgesprochen apolitisch ist, kann sich der Katalonien-Krise kaum entziehen. Die Fernsehdebatten tun das Ihrige dazu. Bringen es fertig, mein Blut in Wallung zu bringen. Nicht des Inhalts, sondern der Form wegen. Zu sehen und zu hören, wie respekt - und rücksichtslos die meisten Teilnehmer miteinander umgehen, nervt. Einander ins Wort fallend um dann unbeirrt mit dem eigenen Sermon loszulegen. Von Anstand und Zuhören keine Spur. Die stärkere Stimme gewinnt.... wenigstens im Moment. Schwer vorstellbar, dass damit das Vertrauen der Zuschauer/Bürger errungen werden kann. ANTONIA KUHN

Editorial La Catalogne échauffe les esprits

Non, la Catalogne ne laisse personne indifférent. Le thème est omniprésent. Sur Facebook, Twitter et Cie, les contemporains de toutes tendances s'expriment et on en parle autant au travail, dans les bars qu'à la table familiale. Des discussions passionnées divisent des amis de longue date, déchirent les couples et envahissent, par l'entremise des écrans, les paisibles fins de journées.

Même nous les Suisses ne sommes pas épargnés. Celui qui, comme moi, est particulièrement apolitique, ne peut échapper à la crise catalane. Les débats télévisés en dirigent une partie. Cela finit par déclencher chez moi une montée de l'adrénaline. Non à cause du contenu, mais de la forme. On ne peut que constater combien la plupart des participants sont irrespectueux et impitoyables les uns envers les autres. Se coupant la parole pour rabâcher le même discours. Aucune marque d'honnêteté et d'écoute. C'est celui qui crie le plus fort qui semble avoir raison, du moins sur le moment. Comment peut-on s'imaginer pouvoir ainsi gagner la confiance du citoyen téléspectateur ?
ANTONIA KUHN/TRADUCTION: BÉATRICE PEISSARD



ANTONIA KUHN
REDAKTION
NOTICIAS REGIONALES

Lissabon Schweizer Pass - Mobile Biometrie

Die mobile biometrische Station kommt nächstens wie folgt zum Einsatz:

■ SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

Travessa do Jardim 17, 1350-185 Lisboa (Portugal)

■ Mittwoch, 02.05. bis Mittwoch, 09.05.2018

Der Passantrag muss bis zum

■ 31.03.2018 über www.schweizerpass.ch

ausgefüllt werden. Unter Bemerkungen "biometrische Erfassung in Lissabon" angeben.

Aus Kapazitätsgründen werden Personen, deren Gültigkeit der Ausweise in den nächsten 12 Monaten verfällt, prioritär behandelt.

■ Mehr Information zur Abwicklung und Bearbeitung entnehmen Sie den Internetseiten der Schweizer Botschaft in Lissabon www.eda.admin.ch/lissabon und dem Regionalen Konsularcenter Madrid www.eda.admin.ch/madrid.



Lisbonne Passeport Suisse - biométrie mobile

La station de biométrie mobile sera prochainement à votre service.

■ AMBASSADE DE SUISSE

Travessa do Jardim 17, 1350-185, Lisboa (Portugal)

■ du mercredi 02. 05 au mercredi 09. 05. 2018

Les demandes de passeport doivent être complétées jusqu'au

■ 31.03.2018 sur www.schweizerpass.ch.

Veuillez ajouter sous remarque: "saisie biométrique à Lisbonne". Pour des raisons de capacité, les personnes dont la validité du passeport expire dans les 12 prochains mois seront servies prioritairement.

■ Les informations sur le déroulement et le traitement sont disponibles sur les sites internet respectifs de l'Ambassade de Suisse à Lisbonne www.eda.admin.ch/lissabon et du Centre Régional Madrid www.eda.admin.ch/madrid.

Beeindruckend:
Die Mobilisation
in Katalonien am
1. Oktober, dem
Referendumstag
an dem gegen den
Willen des
spanischen Staats
über die
Unabhängigkeit
abgestimmt
wurde.



Impressionnant:
La mobilisation en
Catalogne le 1er
octobre, le jour du
référendum pour
l'indépendance contre
la volonté de l'Etat
espagnol.

Barcelona

So erlebte Stefania Zanier den 1. Oktober

"Seit 2003 wohne ich in Katalonien und habe die Eskalation zwischen den zwei Verwaltungen hautnah miterlebt. Mein Mann ist Katalane und arbeitet für die Generalitat. Ich bin überzeugte Demokratin im eigentlichen Sinne des Wortes ("Herrschaft des Volkes") und als Schweizerin mit Migrationshintergrund habe ich am eigenen Leib erfahren, was es heisst NICHT stimmen und wählen zu können - deswegen habe ich seit meiner Einbürgerung 1995 keine einzige Abstimmung oder Wahlgang ausgelassen.

Als der 1.10.2017 als Referendumstag festgesetzt wurde und der spanische Staat keine Anstalten machte, diesen Urnengang zuzulassen, war für mich klar, dass Wahllokal und Urnen zu schützen sind. Mein Mann und ich wollten um 07.00 Uhr vor Ort sein, aber wegen den Umständen im Vorfeld und der Drohung, Wahllokale zu schliessen, gab es Tagwache um 4 Uhr. Eine Stunde später standen wir zusammen mit ca. 200 Leuten vor den Toren des Wahllokales, einer Primarschule.

Ab 08.00h bildete sich eine lange Schlange von Menschen, die gespannt auf die Öffnung des Wahllokales warteten. Währenddessen trafen die ersten Nachrichten ein: Übergriffe und Prügeleien der spanischen Polizisten und der Guardia Civil (letztere ist eine Militäreinheit!). Obwohl uns doch etwas mulmig zumute wurde, herrschte trotz allem Feststimmung unter den bunt gemischten Anwesenden: Familien mit Kindern, Jugendliche, Senioren, alle waren da. Es wurde gesungen, gespielt, gewartet. Und man teilte alles, was vorhanden war: Kaffee, Kuchen, Früchte, Kekse, Wasser, Spielzeuge.

Je länger der Tag dauerte, desto unruhiger wurden wir. Am Fernsehen sahen wir die ersten Bilder der Polizeieinsätze und dann war auch die Angst plötzlich da. Und von den Dörfern rundherum hörten wir Meldungen, dass die Guardia Civil eingefallen seien.

Wir organisierten Wachposten: In einem Auto an der Schnellstrasse, in einem weiteren Fahrzeug auf der Zugangsstrasse zum Dorf um von dort allenfalls die Ankunft der Guardia Civil ankünden zu können. Die Schule hat zwei Tore, bei Alarm sollten beide mit Schloss gesichert und die Guardia Civil drei Minuten lang hingehalten werden. Drei Minuten, dachte ich und musste leer schlucken, können ganz schön lange sein - wenn man eine Polizeigewalt zurückhalten soll, sind drei Minuten eine Ewigkeit. Währenddessen sollten die Urnen durch einen Hinterausgang, wo auch schon ein Auto bereit stand, in

Stefanie Zanier (rechts), Spanien-Delegierte des Auslandschweizerrats, schildert wie sie den 1. Oktober in Vacarisses bei Barcelona erlebt hat.



Sicherheit gebracht werden. So weit so gut. Gegen 18.00Uhr verliessen die Mossos (Lokalpolizisten von Katalonien) ihre Position und meinten, jetzt müssten sie Bericht geben, dass das Wahllokal nicht zu schliessen sei. Ab jetzt könne alles passieren.

Also nochmals leer schlucken, Augen zu und durch. Aber während über einer Stunde passierte gar nichts. Man überlegte, das Wahllokal frühzeitig zu schliessen um so die Urnen und die abgegebenen Stimmzettel zu schützen, aber die Devise lautete durchhalten, denn die Abstimmung sollte so "normal" wie möglich abgehalten werden, damit das Referendum als gültig erklärt werden könnte.

Als wir uns schon ziemlich sicher waren, dass nichts mehr passieren würde, ging der Alarm über den Pausenplatz: Alle rein und Tore schliessen. Jetzt bekam ich doch weiche Knie, ich war in meinem Leben erst einmal Polizisten in Vollmontur gegenüber gestanden...Also dachte ich an die Demo für die Stadtgärtnerei in Basel 1988 und hielt die Luft an...damals hatte ich keine Angst, nein, nur bodenlose Wut.

Schlussendlich handelte es sich um einen Fehlalarm, doch der Schreck steckte uns trotzdem in den Knochen. Wir bescherten uns zum Schluss selber den Lacher des Tages: Wir hatten die Tore mit Schloss geschlossen... aber niemand hatte den Schlüssel dazu! 15 Minuten lang blieben wir von eigener Hand eingesperrt. Zur Sicherheit blieben wir noch bis zur definitiven Stimmenaushaltung: 90% Ja, 8% Nein-Stimmen.

Als ganz persönliche Erfahrung aus diesem und all jenen Tagen die seither vergangen sind, bleibt mir als besondere Bereicherung wie viel man erreichen kann wenn man zusammen steht, die Solidarität unter den Leuten, die Friedfertigkeit trotz allen Widrigkeiten und die Spitzfindigkeit der Menschen frei nach "Not macht erfinderisch". Zur Sicherung der Urnen wurden in verschiedenen Orten wurden falsche Urnen gebastelt, die echten in allen möglichen Verstecken gebracht: Tiefkühltruhen, Luft- und Liftschächten und last but not least: in Nischen auf dem Friedhof. Allesamt wurden NICHT gefunden."

Nicht minder gewaltig: Die Gegen-Manifestation bei der sich die Teilnehmer für die Einheit von Spanien stark machten.



Non moins considérable: la manifestation à laquelle participèrent tous ceux qui sont pour l'unité de l'Espagne.

Barcelona

Ainsi s'est déroulée la journée du 1er octobre pour Stefania Zanier

Stefania Zanier (à gauche), déléguée de l'Espagne pour le Conseil des Suisses de l'étranger, raconte comment elle a vécu le 1er octobre à Vacarisses/Barcelone.

"Depuis 2003, j'habite la Catalogne et j'ai vécu à fleur de peau l'escalade entre les deux administrations. Mon mari est catalan et travaille pour la "Generalitat", je suis une démocrate convaincue dans le vrai sens du terme (pouvoir du peuple) et, en tant que Suisse en situation d'immigrée, j'ai compris ce que signifie ne PAS pouvoir voter - et, de ce fait, depuis ma naturalisation en 1995, je n'ai jamais manqué une seule votation ou élection.

Comme le 1er octobre a été désigné comme jour de référendum et que le gouvernement espagnol n'avait aucune raison d'empêcher ces votations de se dérouler, il était bien clair que le local de vote et les urnes devaient être protégés. Mon mari et moi avions l'intention de nous trouver sur place à 07h00 du matin, mais vu les circonstances et la menace de fermer les locaux de votations, la veille débuta à 04h00. Une heure plus tard près de 200 personnes se tenaient devant la porte du local de vote, une école primaire.

À 08h00, une longue queue d'individus attendaient impatiemment l'ouverture du local de vote. Pendant ce temps, les premières nouvelles se mirent à circuler: agressions et matraquages de la part des policiers espagnols et de la Guardia Civil, ces derniers étant une unité militaire! Nous avions déjà un mauvais pressentiment, bien que tout contribuait à une atmosphère festive: familles avec enfants, jeunes, seniors, tous étaient là qui chantaient, jouaient, attendaient. Et on partageait tout: le café, les gâteaux, les fruits, les biscuits, l'eau, les jouets.

Plus l'heure avançait, plus nous nous sentions anxieux. À la télévision, nous vîmes les premières images des opérations de police et la peur nous saisit. Et, des villages alentours, la rumeur parvint de l'arrivée de la Guardia Civil.

Nous organisâmes la garde: avec une voiture sur l'autoroute, une autre en haut de la route d'accès au village afin de pouvoir avertir de l'arrivée de la Guardia Civil. L'école avait deux entrées, en cas d'alarme les deux devaient être fermées à clé. Nous devions pouvoir retenir la Guardia Civil trois minutes. Trois minutes peuvent sembler longues, voire durer éternellement,

si on doit retenir la violence policière. J'avalai trois fois ma salive, mais nous étions déjà beaucoup. Pendant ce temps, les urnes devaient être sorties par une porte arrière où une voiture se tenait prête à les amener à l'abri. Tout se passa bien.

Vers 18h00 les "Mossos", la police locale de Catalogne, abandonnèrent leur position et pensèrent que le local de vote n'était pas fermé. À partir de là, tout pouvait arriver. Pendant près d'une heure, il ne se passa plus rien. On pensa pouvoir fermer plus tôt le local afin de protéger les urnes et les bulletins de vote, mais le mot d'ordre était de tenir le coup pour que le scrutin se déroule aussi normalement que possible afin que le référendum puisse être déclaré valable.

Alors que nous nous sentions quasiment certains que plus rien n'allait se passer, l'alarme retentit sur la place: il fallait disparaître et fermer les portes. J'avais les genoux qui tremblaient: pour la première fois de ma vie, j'étais confrontée à des policiers en tenue. Je pensai à la manifestation des jardiniers municipaux à Bâle en 1988 et retins mon souffle: à l'époque je n'avais pas eu peur, juste une immense colère...

Finalement, il ne s'était agi que d'une fausse alerte, mais la peur demeurait en nous. À la fin, nous nous offrîmes la blague du jour: nous avions fermé la porte à clé mais personne n'avait la clé! Nous restâmes enfermés pendant quinze minutes. Pour plus de sécurité nous attendîmes jusqu'au résultat définitif du vote: 90% de oui, 8% de non.

De ces jours passés il me reste, comme expérience personnelle, un enrichissement particulier de ce qu'on peut atteindre quand on est ensemble, la solidarité entre les gens, la paix malgré l'adversité et l'argutie de l'homme libre selon que "la nécessité rend ingénieux". Pour les sécuriser, de fausses urnes ont été bricolées, les vraies cachées dans tous les endroits possibles: congélateurs, cages d'ascenseur, bouches d'aération et "last but not least": dans les niches funéraires du cimetière. Aucune n'a été découverte."

ANTONIA KUHN/TRADUCTION: BÉATRICE PEISSARD

Portugal

Schweizer Superpumas im Einsatz
Mit drei Helikoptern Superpuma zur
Walbrandbekämpfung und einem
Team von 30 Personen leistete die
Schweiz letztes Jahr einem portugie-
sischen Hilfeaufruf spontan Folge.



Veerheerende Waldbrände in Portugal. *Incendies dévastateurs au Portugal.*

Portugal war 2017 von schwersten Waldbränden heimgesucht worden: Bis Anfang September hatten 65 Personen ihr Leben verloren, weit über hundert wurden teils schwer verletzt, unzählige Häuser und mehr als 220'000 Hektaren Wald waren den Flammen zum Opfer gefallen.

Während zehn Tagen war David Sochor, Leiter der Soforthilfe des DEZA, mit einem Team von Militärpiloten und Technikern und Fachkräften für humanitäre Hilfe in Portugal im Einsatz. Auf insgesamt 328 Flügen wurden 628 Tonnen Wasser über die Brandherde ausgeschüttet.

Jacqueline Uldry und Patrick Durrer von der Schweizer Botschaft in Lissabon konnten vor Ort auf der Flugbasis in Monte Real einen Eindruck von der hervorragenden Arbeit des von David Sochor synchronisierten Schweizer Teams in Zusammenarbeit mit dem portugiesischen Zivilschutz und der Luftwaffe gewinnen.

"Die schweizerisch-portugiesische Zusammenarbeit funktionierte absolut reibungslos und beidseitig mit grossem Engagement und Professionalismus", sagt Patrick Durrer, "für uns Vertreter der Schweizerischen Botschaft waren überdies die Kontakte und Gespräche mit dem portugiesischen Zivilschutz auf regionaler und nationaler Ebene wichtig".

Sowohl Jacqueline Uldry wie auch Patrick Durrer werten den Besuch in Monte Real als wichtige Erfahrung: "Der Blick hinter die Kulissen eines so komplexen Hilfseinsatzes war für uns bereichernd und als langjährige Portugal-Schweizer haben wir uns über den Erfolg dieser luso-helvetischen Zusammenarbeit sehr gefreut."



Portugal

Recours aux Superpumas suisses
Au moyen de trois hélicoptères super-
pumas en lutte contre les incendies de
forêt et une équipe de 30 personnes, la
Suisse a répondu l'an dernier à l'appel
au secours du Portugal.

Le Portugal a été en 2017 ravagé par de graves incendies de forêt : jusqu'en début septembre, 65 personnes ont perdu la vie et plus d'une centaine ont été gravement blessées, d'innombrables habitations et plus de 20'000 hectares de forêt ont été la proie des flammes.

Pendant dix jours, David Sochor, chef de l'aide d'urgence de la DDC, a dirigé au Portugal une équipe de pilotes militaires, de techniciens et de spécialistes pour l'aide humanitaire. Au moyen de 328 vols, 628 tonnes d'eau ont été déversées sur les différents foyers d'incendie.

Jacqueline Uldry et Patrick Durrer de l'ambassade de Suisse à Lisbonne, ont pu, du lieu de la base aéronautique de Monte Real, rendre compte de l'extraordinaire travail de coopération entre le team de David Sochor et la Défense civile et aérienne portugaise.

"La coopération helvético-portugaise a fonctionné de manière absolument efficace et de part et d'autre a fait preuve d'un grand engagement et de professionnalisme", déclare Patrick Durrer,

"pour nous, représentants de l'ambassade de Suisse, il était important de maintenir les contacts et les entretiens avec la protection civile portugaise au niveau régional et national".

Tant Jacqueline Uldry que Patrick Durrer s'accordent à considérer la visite à Monte Real comme une expérience particulièrement importante. "Le regard derrière les coulisses d'une intervention d'urgence si complexe a été pour nous très enrichissant et en tant que Helvético-portugais nous avons pu apprécier le succès de cette coopération lusitano-suisse."

TRADUCTION: BÉATRICE PEISSARD

Schweizer Clubs Spanien/ Clubs Suisses Espagne

■ Sociedad Suiza Barcelona, Bruno Wiget, Tel. 93 209 47 85

<presidencia@clubsuizobarcelona.com>

■ Club Suizo Costa Blanca, Erika Jenny, Tel. 634 340 322

<praesidentin@clubsuizo.info> www.clubsuizo.info

■ Club Suizo Rojales, Fredy Schläpfer, Tel. 965 716 527 + Sekretariat 696 156 973

<praesidentin@clubsuizoderojales.ch> - www.clubsuizoderojales.ch

■ Club Suizo Balear, Mallorca, Fridolin Wyss, Tel. 971 875 194

<praesidium@chcb.es> - www.chcb.es/

■ Pro Ticino, Sezione España/Andorra, Portugal,

Renato Pedrini, Valencia, Tel. 963390584 móvil: 639 68 67 59, spagna@dproticino.ch

■ L'Amicale de la Colline, Marlène Kneissler, Tel. 96 570 27 49

<adlc.amicalecolline@gmail.com >

■ Club Suizo Gran Canaria, Erika Schweizer Tel. 639 84 79 90

■ Asociación Helvetia, Madrid, Heinz Dürst, Tel. 91 661 08 72,

<info@clubsuizomadrid.org>

Bankwesen

Automatischer Informationsaustausch ist Realität

Seit 1. Januar 2018 ist der automatische Informationsaustausch Realität: Rund 100 Staaten sind beteiligt, darunter auch die Schweiz, Spanien und Portugal.

Was bedeutet dies für Schweizer, die auf der iberischen Halbinsel ansässig sind oder hier einen Teil des Jahres verbringen?

Vor allem eines: Egal, wo die Steuern bezahlt werden, das weltweite Vermögen und Einkommen muss deklariert werden. Wird dies unterlassen, sei es nun in Spanien oder in der Schweiz, können hohen Strafen und Verzugszinsen anfallen.

Wer in Spanien steuerresident ist und bis anhin sein Konto und Vermögen in der Schweiz nicht angegeben hat, muss ebenso mit Problemen rechnen wie Schweizer, die ihr Ferienhaus und das spanische Bankkonto in ihrer Steuererklärung "vergessen" haben.

Formell gilt der automatische Informationsaustausch zwar nur für Bank- und Wertschriftenkontos. Doch die Steuerbehörden können anhand dieser Kenntnisse auch Immobilienbesitz leicht feststellen. "Bei einem Konto im Ausland ist der Link zu einer Liegenschaft für einen Steuerkommissär schnell hergestellt. Denn in der Regel braucht ein Hausbesitzer ein Konto, um darüber Zahlungen für die Immobilie abzuwickeln", sagt Alexandra Maeder, spezialisierte Anwältin auf schweizerisch-spanische Angelegenheiten.

Selbst wenn Haus, Wohnung oder Mieterträge bereits in Spanien versteuert worden sind, müssen diese auch in der Schweiz deklariert werden. Was nicht bedeutet, dass man zweimal dafür Steuern bezahlt, wohl aber dass der Wert dem Gesamtvermögen angerechnet wird. "Die Steuerbehörden berücksichtigen die Immobilie und Mieterträge nur für die Satzbestimmung", erklärt Alexandra Maeder. "Das kann durchaus ins Geld gehen. Denn ein höheres Vermögen oder zusätzliches Einkommen, können in eine höhere Progression münden, in der die Tarife höher und die Steuerrechnungen teurer ausfallen. Zumal aus Schweizer Sicht der höhere Satz bei ertappten Steuerübertretungen für zehn Jahre rückwirkend angerechnet und Verzugszinsen sowie eine Busse hinzukommen".

ANTONIA KUHN

Affaires bancaires

L'échange automatique d'information est une réalité

Depuis le 1er janvier 2018, l'échange automatique d'information est une réalité : près de cent États, dont la Suisse, l'Espagne et le Portugal y prennent part.

Qu'est-ce que cela signifie pour les Suisses qui résident dans la péninsule ibérique ou qui y passent une partie de l'année ?

Avant tout: peu importe où les impôts sont payés, la fortune et les revenus doivent être déclarés. Si on l'oublie, que ce soit en Suisse ou en Espagne, on encourt de fortes sanctions et des intérêts de retard. Celui qui est résident fiscal en Espagne et qui, jusqu'à présent, n'a pas révélé en Suisse son compte ou sa fortune, doit s'attendre à des problèmes, à l'instar des Suisses qui auraient "oublié" leur maison de vacances ou leur compte bancaire espagnols dans leur déclaration d'impôt.

Formellement, l'échange automatique d'information n'est valable que pour les comptes bancaires et de valeurs. Les autorités fiscales peuvent cependant identifier facilement les biens immobiliers. "Au moyen d'un compte à l'étranger, le lien avec un bien immobilier peut être facilement établi par un inspecteur des impôts. Comme en règle générale un propriétaire a besoin d'un compte pour exécuter ses paiements", déclare Alexandra Maeder, avocate spécialisée dans les affaires hispano-suisse.

Même si la maison, le logement ou le loyer sont déjà imposés en Espagne, ils doivent être déclarés en Suisse. Cela ne signifie pas qu'on paiera deux fois ses impôts, mais que la valeur du total des actifs sera imputée. "Les autorités fiscales tiennent compte de l'immobilier seulement pour les dispositions supplémentaires" déclare Alexandra Maeder. "Cela compte pour les fonds monétaires. Une nouvelle disposition aboutit souvent à une progression plus élevée, dans laquelle les tarifs peuvent s'avérer plus hauts et le calcul de l'impôt plus cher. Les montants dus par les fraudeurs fiscaux démasqués seront soumis à un taux plus élevé sur dix ans rétroactivement et à l'intérêt moratoire s'ajoutera une amende".

ANTONIA KUHN/TRADUCTION: BÉATRICE PEISSARD

Schweizer Vereinigungen / Sociétés Suisses - España + Portugal

■ Asociación Económica Hispano-Suiza, Guillermo Negro Maguregui, Tel. +34 914 363 960, <aehs@aehs.info>

■ Asociación de Damas Suizas, Madrid, Brigit Stürm, Tel. 916 236 796, <germanbrigit@wanadoo.es>

■ Asociación Suiza de Beneficencia de Madrid, Alcobendas
Präsident: Heinz Nussbaum, Sekretär: Rudolf Sterchi,
beneficienciasuiza@gmail.com
www.beneficienciasuiza.wix.com/index

■ Société Suisse de Lisbonne, Patrick Eberhard, Tel. +351 96 223 69 93 <info@clubsuisse-pt.com>

■ Club Suisse de Porto, Werner Ott, Tel. 255 61 54 01 <clubsuisseporto@gmail.com>

■ Câmara de Comércio e Indústria Suíça em Portugal, Gregor Zemp, +351 213 143 181, <info@camsuica.com>, www.camsuica.com

■ Soc. Suisse de Bienfaisance de Lisbonne, Vincent Ruesch, <vor@netcabo.pt>

CH Vertretungen/CH-Representations

■ Embajada Suiza, Madrid, Tel. 914 363 960
Calle Nuñez de Balboa, 35 -7º, 28001 Madrid
<mad.vertretung@eda.admin.ch>

■ Embaixada da Suíça, Lisboa, Tel. +351 213 944 090
Travessa do Jardim, 17, 1350-185 Lisboa
<lis.vertretung@eda.admin.ch>

■ Consulado General de Suiza, Barcelona, Tel. 93 409 06 50,
Gran Via Carlos III, 94-7º, Barcelona
<bar.vertretung@eda.admin.ch>

Schweizer Club Costa Blance Mittelmeer-Kreuzfahrt geplant

Aktive Reisegruppe des Schweizer Clubs Costa Blanca: Für kommenden September ist eine Mittelmeer-Kreuzfahrt geplant.

Die Reise soll acht Tage dauern und am 27. September in Valencia starten.

Von da aus geht es nach Marseille, weiter nach Genua, Civitavecchia, Palermo und schliesslich nach Palma de Mallorca.

Für die Teilnehmer sind komfortable Balkon-Doppelkabinen zum Preis von 1055 € pro Person reserviert. Dazu kommt lediglich ein obligatorisches "Getränkpaket" zu 185 €.

Detaillierte Information gibt es bei den verantwortlichen Reise-Damen Hélène Huguet und Rita de Cokele
reisen@clubsuizo.info



Club suisse de la Costa Blanca Croisière en Méditerranée prévue

Activité du groupe de voyage du Club suisse de la Costa Blanca: une croisière en Méditerranée est prévue pour le mois de septembre Le voyage doit durer huit jours et partira de Valencia le 27 septembre 2018.

Sa première escale sera Marseille, suivie de Gènes, Civitavecchia, Palerme et enfin à Palma de Majorque. De confortables cabines doubles avec balcon sont réservées au prix de 1055 € par personne. À cela s'ajoute un "forfait boissons" obligatoire à 185 €.

Des informations détaillées sont à disposition auprès des organisatrices du voyage, Hélène Huguet et Rita de Cokele:

reisen@clubsuizo.info

AK/TRADUCTION: BÉATRICE PEISSARD

Valencia Frischer Wind im Schweizer Honorarkonsulat

Seit einem Jahr weht im Schweizer Honorarkonsulat von Valencia frischer Wind: Rocío Cibrán, 42, Direktorin des Viersterne-Hotels Westin, hat die ehrenamtliche Tätigkeit übernommen.

Rocío - der Name tönt nicht gerade urhelvetisch. Sie lacht. "Meine Eltern stammen aus Galizien und sind in den sechziger Jahren in die Schweiz emigriert. Ich bin in Beaumont geboren und in Biel heimatberechtigt, hier aufgewachsen und wie auch meine Geschwister in der Schweiz zur Schule gegangen".

Was einst ihre grosse Passion werden sollte, machte sich schon damals bemerkbar: "Bereits als 8-Jährige stand ich stundenlang vor dem Schaufenster des Reisebüros und bestaunte Fotos der exotischen Ferienzele...." Eine Postkarten-Sammlung aus der ganzen Welt, zeugt noch heute von dieser frühen Faszination für ferne Länder: "Ich kaufte sie vom ersten selbstverdienten Geld das ich als Schulkind beim Helfen in einer Bäckerei verdient hatte."

Mit 20 packte Rocío die Koffer und reiste zu einem Sprachurlaub nach Irland. Danach studierte sie in London, gefolgt von verschiedenen Ausland-Jobs, unter anderen auch auf den kanarischen Inseln, wo sie ihren späteren Mann Jonas kennenlernte.

Heute teilt Rocío Cibrán mit ihm die Lust am Reisen. Zusammen erkunden sie fremde Kulturen, ob das nun auf Hawaii ist odern in Südostasien, wo sie unter anderem Burma und Laos besuchten.

Inzwischen sind sie zu dritt, und es sieht ganz so aus, dass auch der kleine Liam zum Globetrotter wird: Am 14. Oktober 2016 zur Welt gekommen, flog er sechs Wochen später bereits mit seiner Mama nach Lissabon, wo die frischgebackene Honorarkonsulin ihre erste Sitzung mit Generalkonsul Bruno Ryff und Konsulin Pia Gallegos hatte.

Inzwischen hat der Kleine bereits 24 Flüge hinter sich - meist nach Teneriffa, wo die Grosseltern väterlichseits zuhause sind oder in die Schweiz, wo es Rocío einige Male pro Jahr hinzieht.

Aber wie bringt es Frau Cibrán fertig, ein Viersterne-Haus zu managen, Mutter und Ehefrau zu sein und daneben auch noch ein Honorarkonsulat zu führen? "Ohne die Hilfe von Jonas wäre dies nicht möglich", sagt sie, "doch so funktioniert es ausgezeichnet."

Das Bedürfnis, auch in Spanien weiterhin mit ihrer anderen Heimat verbandelt zu sein, war ausschlaggebend dafür, um sich als Honorarkonsulin zu bewerben. Zwar ist sie ganz Spanierin, lebensfroh, spontan, und charmant. Doch auch die Schweizerin in ihr macht sich bemerkbar: Zuverlässigkeit und Pflichtbewusstsein hat sie intus. So vermisst sie manchmal neben der Familie - die gewisse Ruhe, die durch das gut organisierte Leben in der Schweiz entsteht...." ANTONIA KUHN

Valence

Un vent frais au Consulat honoraire de Suisse

*Depuis un an, il souffle un vent plus frais au Consulat honoraire de Suisse à Valence : Rocío Cibrán, 42 ans, directrice de l'hôtel Westin ****, a repris cette fonction honoraire.*



Rocío Cibrán: Spanischer Charme und Schweizer Effizienz.
Rocío Cibrán: le charme espagnol et l'efficacité suisse.

Rocío - le nom ne sonne pas très helvétique. Elle déclare en riant: "Mes parents viennent de Galicie et ont émigré en Suisse dans les années 70. Je suis née à Beaumont et suis originaire de Bienne où j'ai grandi et, comme mes frères et sœurs, y suis allée à l'école."

Elle pointe déjà ce qui devait devenir sa grande passion: "à l'âge de huit ans je restais plantée des heures devant la vitrine de l'agence de voyages et admirais les photos des destinations exotiques...". Une collection de cartes postales du

monde entier témoigne encore aujourd'hui de sa fascination pour les pays lointains. "J'en ai acheté avec mon premier argent de poche d'écolière gagné en aidant dans une boulangerie".

À 20 ans, Rocío fait pour la première fois ses valises en direction de l'Irlande pour un séjour linguistique. Ensuite, elle étudia à Londres, remplit divers emplois à l'étranger, entre autres aux îles Canaries où elle rencontra son futur époux Jonas. À présent, Rocío Cibrán partage avec lui sa passion des voyages. Ensemble, ils découvrirent les cultures étrangères comme par exemple celle du sud-est asiatique, visitant entre autres la Birmanie et le Laos, suivis par des îles exotiques comme Hawaï.

Entre-temps, le petit Liam est né et il était évident qu'il deviendrait également un globe-trotter. Venu au monde le 14 octobre 2016, il s'envolait déjà six semaines plus tard à Lisbonne où sa maman tint sa première réunion comme toute nouvelle consule honoraire avec le consul général Bruno Ryff et la consule Pia Gallegos.

Entre-temps, l'enfant comptait déjà 24 vols à son actif - la plupart à Tenerife où vivent ses grands-parents paternels ou en Suisse où Rocío se rend plusieurs fois par an.

Mais comment Mme Cibrán arrive-t-elle à diriger un hôtel 4 étoiles, remplir ses devoirs de mère et d'épouse et encore s'occuper d'un Consulat honoraire? "Sans l'aide de Jonas, cela n'aurait jamais marché", déclare-t-elle, "mais tout fonctionne formidablement et je suis très heureuse de cette activité au service de la Suisse".

La possibilité de combiner son activité en Espagne avec son autre patrie a été déterminante pour postuler à la fonction de consule honoraire. En effet, Rocío est très espagnole, charmante, alliant la joie de vivre à la spontanéité. Mais on découvre également la Suisse en elle par la fiabilité et la conscience professionnelle. La seule chose qui lui manque, en dehors de la famille, est une certaine tranquillité qui résulte d'une vie bien organisée en Suisse...

ANTONIA KUHN/TRADUCTION: BÉATRICE PEISSARD

Palma de Mallorca
Schweizer Pass - Mobile Biometrie

Palma de Mallorca
Passeport Suisse - Biométrie mobile



Die mobile biometrische Station kommt nächstens wie folgt zum Einsatz:

- Montag, bis Freitag, 23. - 27. April 2018
- HONORARKONSULAT in PALMA
- Calle Antonia Martinez Fiol 6, 3ªA, Palma de Mallorca

Der Passantrag muss über www.schweizerpass.ch ausgefüllt werden. Unter Bemerkungen "biometrische Erfassung in Palma" angeben. Falls Sie keinen Internetzugang haben, können Sie Ihren Antrag telefonisch stellen:

Tel. N r. 934 090 650

von Montag bis Donnerstag, 14:30 -17:00

Aus Kapazitätsgründen werden Personen, deren Gültigkeit der Ausweise in den nächsten 12 Monaten verfällt, prioritär behandelt.

La station de biométrie mobile sera prochainement à votre service :

- du lundi 23 au vendredi 27 avril 2018
- CONSULAT HONORAIRE à PALMA
- Calle Antonia Martinez Fiol 6, 3ªA, Palma de Mallorca

Les demandes de passeport doivent être complétées sur www.schweizerpass.ch. Veuillez ajouter sous remarque: "saisie biométrique à Palma". Si vous n'avez pas accès à l'internet, vous pourrez faire votre demande par téléphone::

du lundi au jeudi entre 14:30 et 17:00 au

n° de tél 934 090 650.

Pour des raisons de capacité, les personnes dont la validité du passeport expire dans les 12 prochains mois seront servies prioritairement.:



Exklusiv-Agentur DGSF-Nr. C0157B925649052

PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG

PRÄMIENTABELLE

ALTER	MONAT	JÄHRLICH
00-29 J.	105€	1.184,00€
30-34 J.	115€	1.303,00€
35-39 J.	126€	1.421,00€
40-44 J.	136€	1.540,00€
45-49 J.	146€	1.658,00€
50-54 J.	157€	1.777,00€
55-59 J.	178€	2.013,00€
60-64 J.	199€	2.250,00€
65-69 J.	220€	2.487,00€
70-74 J.	262€	2.961,00€
75-79 J.	336€	3.804,00€



- Freie Arzt- und Hospitalwahl
- 100% bei stationärem Aufenthalt
- 80% bei ambulanter Behandlung
- Höchstaufnahmealter bis 75 Jahre
- Unkündbarkeit des Versicherten
- Keine Wartezeit
- Medikamente max. 500€ p.a.
- Zahnbehandlung max. 300€ p.a.
- Zusätzliche Deckung bei Reisen ins Ausland für 90 Behandlungstage p.a.
- Schadensabwicklung durch uns

**GEWERBEVERSICHERUNG
STERBEVERSICHERUNG
RENTENVERSICHERUNG**

**GEBÄUDEVERSICHERUNG
AUTOVERSICHERUNG
LEBENSVERSICHERUNG**



Max Graber
Apartado Correos 312
E-29740 Torre del Mar
Tel. Mobil: 639 05 74 20
grabert@hainzl-gruppe.com

hainzl-gruppe.com

952 03 05 77